Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 19

Artikel: Aus Uri, St. Gallen und Freiburg : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Uri, St. Gallen und Freiburg.

(Korrespondenzen.)

1. Uri. Der vom h. Erziehungsrate angeordnete Kurs für die Turnlehrer an unsern Primarschulen fand bei prächtigem Wetter vom 14. bis und mit dem 19. September in Altdorf statt. Zwanzig Schulorte hatten ihre Vertreter zu schicken, da die übrigen vier aus verschiedenen Gründen dispensiert wurden. Von diesen zwanzig Kursteilnehmern waren acht Lehrer, die andern meist Unteroffiziere. Die letztern wurden deshalb gesandt, weil die betreffenden Orte mit einer Ausnahme keinen Lehrer besitzen. Kursleiter war der auch in weitern Kreisen wohl bekannte Herr Turnlehrer J. Imhof von Altdorf.

Es galt hauptsächlich, uns in die neue Turnschule und in das Turnen nach derselben einzuführen, und uns anzuleiten, den Turnunterricht gut zu erteilen. Das war freilich in dieser Zeit nicht gerade so leicht. Aber Herr Imhof hatte seine Aufgabe bald und richtig gelöst. Unter seiner kundigen, umsichtigen und äußerst klugen Leitung ist alles günstig abgelaufen. Manch ein Teilnehmer mochte vielleicht mit etwas Sorge zum Kurse gekommen sein. Aber seine Sorge wurde mit dem ersten Tage in Freude und Eifer verwandelt. Es ist eine eigene Gabe des Herrn Imhof, seine Schüler für sich und sein Fach zu gewinnen. So entspann sich ein reges Schaffen. Der Stoff der Turnschule wurde seiner Hauptsache nach erklärt; die Übungen wurden von uns unter dem Kommando des Herrn Kursleiters ausgeführt und nachher unter seiner Korrektur von jedem einzelnen den übrigen zur Ausführung kommandiert. Auch an praktischen Ratschlägen fehlte es dem Herrn Turnlehrer durchaus nicht.

Herr Imhof anerkannte am Schluß unser Bestreben und erhielt in einer schwungvollen Rede des Herrn Lehrers Danyoth von Andermatt den wohlverdienten Dank. Mit Freude und Befriedigung nahmen wir Abschied mit dem festen Entschlusse, das nun Gelernte mit Fleiß und Eifer praktisch zu verwerten.

Der h. Erziehungsrat schenkte uns Aufmerksamkeit, indem er sich täglich durch eines seiner Mitglieder, Herrn Lehrer Bomatter von Schattdorf, vertreten ließ. Ueberdies besuchte uns der Vizepräsident des Erziehungsrates, Hochw. Herr Schulinspektor B. Furrer.

Unsere Befriedigung erreichte aber den Höhepunkt, als der h. Erziehungsrat uns am Ende der Arbeit mit einem Taggeld von vier Franken nebst Reiseentschädigung belohnte. Dank und Anerkennung dem Kursleiter wie der Behörde!

Ein Kursteilnehmer.

2. St. Gallen. Mit Freude lese ich in Ihrem geschätzten Blatte, daß der in Sursee zur ordentlichen Jahresfeier versammelte katholische Erziehungsverein eine von Hochw. Herrn Can. Pfarrer Tremp in Lichtensteig eingereichte Resolution betreffend Unterstützung der schweizerischen katholischen Abstinentenliga einmütig angenommen hat. Aber dem Worte sollte nun die Tat folgen. Es ist eine Schande, wenn ein einfacher Arbeiter, ein Dienstbote oder ein Geselle sich voll trinkt und im Rausch daher schwankt. Und erst beim Lehrer?

Er versäumt die Fortbildung, bereitet sich nicht recht vor auf den Unterricht und arbeitet matt und mechanisch so in den Tag hinein. Aber noch eines, die meisten Schulen haben im Sommer oder Herbst einen Spaziergang oder ein sogenanntes „Kinderfest". Die Fälle mehren sich nun aber in neuer Zeit in bedenklicher Weise, wo man an solchen Tagen die Jugend förmlich hineinwirft in den Taumel der Unmäßigkeit und fünfe gerade sein läßt. Schreiber dies war diesen Sommer wiederholt selbst Zeuge, wie ganze Schulen zu vorgerückter Stunde, zwischen 9 und 10 Uhr, betrunken, lärmend und wild schreiend nach Hause kehrten, wo die Kinder schon längst angstvoll erwartet wurden. Ein arger Unfug fürwahr, den man nicht darf ungeahndet lassen. Eine Freude in Ehren wird niemand wehren,

aber gegen eine derartige Verlotterung der Sitten unter der Schuljugend muß der Menschenfreund entschieden Front machen, selbst auf die Gefahr hin, deswegen ein „Pedant" gescholten zu werden. — Also nochmals: „Vom Wort zur edlen Tat."

K., Lehrer in Sch

3. Freiburg. Die Kurse für die gewerblichen Fortbildungsschulen begannen den 21. Septemberabends um 8 Uhr wieder. Unterricht und Material sind unentgeltlich. Jeden Samstag wird ein freier Vortrag über Kunstgeschichte — Ornament und Architektur — oder über irgend einen das Handwerk oder das Kunstgewerb beschlagenden Gegenstand gehalten. Zu den Lehrlingsprüfungen wird nur zugelassen, wer diese Handwerkerschule regelmäßig besucht hat. Unterrichtsfächer sind: Geometrie und geometrisches Rechnen, gewerbliche Buchführung, Freihandzeichnen nach der Natur und nach Gipsmodellen, Skizzieren nach der Natur, geometrisches Zeichnen und Projektionselemente, technisches Fachzeichnen für jede Berufsart, berufliches Fachmodellieren, Figuren- und Ornamentzeichnen nach der Natur und nach Gipsmodellen, Farben- und Schattenlehre, Acquarell und Oelmalerei, kunstgewerbliches Modellieren.

Soviel vorderhand um zu zeigen, wie wir im „schwarzen Freiburg" handeln. Wir reden und schreiben wenig über unser Bildungswesen; wir ärgern uns auch nicht sehr an der eidgenössischen Statistik, aber wir — arbeiten.

L.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Zürich. Im neuesten Schulgesetzentwurf wird endlich die ber — Singschule, nachdem sie seit 1890 verschiedentlich abgeschwächt worden, gänzlich fallen gelassen mit dem Bemerken, „es sei wohl nicht zu leugnen, daß ihre Zeit vorbei sei." Also 14 Jahre haben die Zürcher-Katholiken gegen eine offenkundige Verletzung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit Protest eingelegt und um Abhilfe nachgesucht. 14 Jahre Gerechtigkeit verlangen, 14 Jahre unerhört bleiben: Das ist lange.

Die Hinterlassenen von Honegger-Fierz übergaben der Heilstätte für Lungenkranke Fr. 20,000.

Die Sektion Zürich des eidgenössischen Vereins formulierte für das kantonale Schulgesetz folgende wichtige Forderungen: Aufnahme des christlichen Religions- und Sitten-Unterrichts, Freiwilligkeit der Fortbildungsschulen, gänzliches Fallenlassen des Sonntags-Unterichts, Fallenlassen der Bürgerschule, Gewährleistung der Privatschule unter Aufsicht des Staates, Zusicherung der Freiheit der Lehrmittel für dieselben, Abschaffung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für die Ausländer.

Luzern. Der katholische Jünglingsverein der Residenz hat einen Fortbildungskurs mit vorzüglich geleiteten Gratiskursen eingerichtet. Taten!

Der „praktisch-soziale Kurs" in Luzern war sehr zahlreich besucht. Die Vorträge der H. H. Dr. Ruhland aus Berlin, Dr. Pesch aus Mainz und der Schweizer Dr. Decurtins, Feigenwinter, Beck, Meienberg und des Kapuzinerpaters Rufin entsprachen den gehegten Erwartungen vollauf. Der schneidige Präsident der katholischen Männervereine hat mit dieser erfolgreich durchgesetzten Neuerung bewiesen, was energisches Wollen vollbringen kann. — Besten Dank!

Aargau. Die Anstalt für schwachsinnige Kinder in Bremgarten beherbergt außer bildungsfähigen Zöglingen auch eine stattliche Schar bildungsunfähiger Kinder. Der Zudrang ist so groß, daß demnächst ein neues 2stöckiges Haus unter Dach kommt.